

Fair Trade und Islam



2
Mit dem Namen Gottes,
des Allerbarmers,
des Barmherzigen!

Inhalt

Grußwort	3
Vorwort	5
Islam und Fair Trade	7
Fairer Handel: Da weiß man, wo's herkommt!	10
Zieht Kreise: Weitere Moscheen öffnen sich fairem Handel	14
Werdet eine Fair-Trade-Moschee!	19
Die zehn Prinzipien der World Fair Trade Organisation	21

Grußwort



3
Liebe Freundinnen und Freunde des Fairen Handels,

im September 2011 wurde in Frankfurt am Main der deutschlandweit erste Verkauf von Fair-Trade-Waren in einer Moscheegemeinde eröffnet. Seither entwickelte sich das Fair-Trade-Regal in den Räumen der *Islamischen Informations- und Servicesleistungen e.V.* zu einem kontinuierlichen Angebot. Zudem gibt es in der Gemeinde mehrere Aktivitäten rund um das Thema „Fairer Handel“. Umso mehr freute es mich, dass beim Wettbewerb zur „Hauptstadt des Fairen Handels“ 2015 die Kooperation zwischen Moscheegemeinde IIS und dem *Weltladen Bornheim* (Frankfurt) mit einem Sonderpreis ausgezeichnet wurde. Diese Kooperation spiegelt die besten Seiten der Stadt Frankfurt am Main wieder: das Zusammenleben und -arbeiten unterschiedlichster Nationalitäten und Religionen mit dem Ziel, mehr Solidarität in der Welt zu schaffen und die Lebensbedingungen in den Anbauländern nachhaltig zu verbessern. In diesem Sinne wünsche ich Ihnen eine spannende Lektüre mit vielen Anregungen für Ihre eigene Arbeit.

Herzlichst, Ihr

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'Peter Feldmann'.

Peter Feldmann

Oberbürgermeister der Stadt Frankfurt am Main



i Verleihung des Sonderpreises beim Wettbewerb Hauptstadt des fairen Handels 2015: Thomas Silberhorn, Parlamentarischer Staatssekretär im Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ), Arnd Erler (Evangelische Bank), Songül Yasar (IIS e.V.), Ursula Artmann (Weltladen Bornheim), Eduard Hechler (Stadt Frankfurt am Main, Referat Internationale Angelegenheiten)

Vorwort

Seit dem 09. September 2011 stehen im gemeindeeigenen Bücher- und Infoladen des gemeinnützigen IIS e.V. fair gehandelte Produkte zum Verkauf. Damit ist die Moscheegemeinde deutschlandweit die Erste, die fair gehandelte Produkte verkauft und sich gemeindeübergreifend für den Fairen Handel aus tiefer Überzeugung stark macht.

Die Idee zum Verkauf fair gehandelter Produkte in einer Moschee entstand bei einer Veranstaltung zum Thema „Islamische und Katholische Jugendarbeit in Nigeria“ im Herbst 2009. Damals wurde der Grundstein für das heutige Fair-Trade-Engagement der Frankfurter Gemeinde gelegt.

Gemeinsam mit dem Weltladen Bornheim entstand auch die erste Auflage der Broschüre „Fair Trade und Islam“, die 2015 den „Sonderpreis für vorbildliche und innovative Aktivitäten zur Stärkung des Fairen Handels“ im Rahmen des bundesweiten

Wettbewerbs „Hauptstadt des Fairen Handels“ gewann. Bereits 2013 war das IIS als Deutschlands erste Fair-Trade-aktive Moscheegemeinde Teil der Bewerbung Frankfurts zur Fair-Trade-Hauptstadt.

Daher ist es uns nun eine große Freude, Ihnen zum Anlass des gewonnenen Sonderpreises die 2., erweiterte Auflage der Broschüre zu präsentieren. Sie ist auch und im Speziellen Ausdruck einer besonderen, über Jahre gewachsenen Freundschaft der Moschee mit dem Weltladen Bornheim.

Wir wünschen Ihnen viel Freude bei der Lektüre,
Ihr Weltladen Bornheim & IIS e.V.



Islam und Fair Trade

Gerechtigkeit, Güte und Barmherzigkeit sind zentrale Bestandteile des Islams. Gott, Der Erhabene, hält den Menschen an zahlreichen Stellen im Koran dazu an, diese edlen Eigenschaften in sich zu erziehen:

„O ihr Gläubigen, seid auf der Hut bei der Wahrnehmung der Gerechtigkeit und seid Zeugen für Allah, auch dann, wenn es gegen euch selbst oder gegen Eltern und Verwandte geht. Ob der eine reich oder arm ist, so ist Allah beiden näher; darum folgt nicht der persönlichen Neigung, auf dass ihr gerecht handeln könnt. Und wenn ihr aber (die Wahrheit) verdreht oder euch von (der Wahrheit) abwendet, so ist Allah eures Tuns kundig.“ (Sure 4 „Die Frauen“; Vers 135)

„Wir haben ja Unsere Gesandten mit den klaren Beweisen gesandt und mit ihnen die Schrift und die Waage herab kommen lassen, damit die Menschen für die Gerechtigkeit eintreten.“ (Sure 57 „Das Eisen“; Vers 25)

„Allah gebietet Gerechtigkeit, gütig zu sein und den Verwandten zu geben; Er verbietet das Schändliche, das Verwerfliche und die Gewalttätigkeit. Er ermahnt euch, auf dass ihr bedenken möget.“ (Sure 16 „Die Bienen“; Vers 90)

Besonders in Bezug auf gerechten Handel teilt uns Gott im Koran mit: **„Wehe denen, die das Maß verkürzen, die, wenn sie sich von den Leuten zumessen lassen, volles Maß verlangen, aber weniger geben, wenn sie ihnen zumessen oder auswiegen. Glauben diese etwa nicht, dass sie auferweckt werden an einem gewaltigen Tag, dem Tag, an dem die Menschen vor dem Herrn der Welten stehen?“** (Sure 83 „Die das Maß kürzenden“; Verse 1-6)

Der Islam verbindet den Handel mit Gerechtigkeit, aber auch ausdrücklich mit Güte und Barmherzigkeit. Ganzheitliche Barmherzigkeit ist zentrales Merkmal der Botschaft des Islams:

„Und wir haben dich [Muhammad] nur als Barmherzigkeit für die Weltenbewohner gesandt.“ (Sure 21 „Die Propheten“; Vers 107)

Der Prophet Muhammad (Segen und Frieden auf ihm) sagte bezüglich des gütevollen Handels: „Möge Allah demjenigen Gnade gewähren, der großmütig bleibt, wenn er verkauft, kauft und wenn er sein Recht fordert.“ (Überliefert durch Bukhari)

Stets geht der Wert der Gerechtigkeit mit Wahrhaftigkeit einher. So sagte der Gesandte Gottes (Segen und Frieden auf ihm):

„Der Käufer und der Verkäufer haben die Wahl, von ihrem Geschäft zurückzutreten, solange sie noch nicht auseinandergegangen sind. Sollten sie aufrichtig zueinander gewesen sein und alles offengelegt haben, so wird Segen in ihr Geschäft gelegt. Doch sollten sie etwas verschwiegen oder Unwahres ge-

sagt haben, so geht der Segen ihres Geschäfts damit verloren.“ (Überliefert durch Bukhari und Muslim)

„Ihr seid nicht eher gläubig, bis ihr euch für euren Bruder das wünscht, was ihr für euch selbst wünscht.“ Mit diesen wenigen Worten fasste der Prophet Muhammad (Segen und Frieden auf ihm) den Geist des gerechten Handel(n)s pointiert zusammen. Die Auswahl der koranischen und prophetischen Überlieferungen macht deutlich: Der Islam ist darum bemüht, den Menschen zu einem selbstverantwortlichen Konsumenten zu erziehen und ein Bewusstsein zu schaffen, das Gerechtigkeit, Güte und Barmherzigkeit beim Handel(n) in das Zentrum eines jeden zwischenmenschlichen Miteinanders stellt.

»Der Beste unter den Menschen ist derjenige, der seinen Mitmenschen am nützlichsten ist.«

– Hadith

Mögen diese wenigen Worte Anlass dazu sein, unseren geliebten Islam und Fair Trade wieder Hand in Hand gehen zu lassen. ■



i Fair Trade Sortiment des Bücher- und Infoladens der Moschee IIS e.V.

„Christen und Muslime eint mehr als sie trennt. Unter anderem verbindet sie der Einsatz für eine gerechtere Welt. Das gemeinsame Engagement im Fairen Handel macht konkret sichtbar, dass wir an einem Strang ziehen, um Ausbeutung und Benachteiligung zu beenden. Das Frankfurter Beispiel sollte Schule machen und Kreise ziehen!“



Prof. Dr. Joachim Valentin
Direktor Haus am Dom, Frankfurt

Fairer Handel

Da weiß man, wo's herkommt!

Gerechtigkeit statt Mitleid

Der Faire Handel entstand aus der Erkenntnis, dass die Länder des Südens beim Handel mit ihren Produkten auf dem Weltmarkt systematisch benachteiligt werden. Und dass gegen diese Benachteiligung Mitleid wenig hilft. Spenden sind zwar oft nötig, um die schlimmsten Folgen von Katastrophen zu lindern. Aber sie ändern wenig an der Ungerechtigkeit zwischen Nord und Süd.

Daher geht der Faire Handel ein Stück weiter. Er will Bewusstsein für die Lebensumstände in den Ländern des Südens schaffen, solidarisches Handeln auf persönlicher Ebene ermöglichen, und langfristig ungerechte Strukturen ändern. Gerade in den Anfängen der Fair-Trade-Bewegung war dieses Anliegen stark von der Spiritualität der Aktiven getragen, die sich zunächst oft in Kirchengemeinden engagierten. Aber nie

wurde ein Unterschied bezüglich der Religionszugehörigkeit der ProduzentInnen gemacht: Von Anfang an waren katholische Kaffeebauern in Mexiko und muslimische Hersteller von Jutetaschen in Bangladesch gleichermaßen im Blick des Fairen Handels.

Heute existieren viele Weltläden in Deutschland als unabhängige Vereine, Genossenschaften oder GmbHS und arbeiten über die Importorganisationen des Fairen Handels mit Partnern in den verschiedensten Ländern zusammen. Gemeinsam haben sich die internationalen Gremien des Fairen Handels folgende Definition gegeben: **„Der Faire Handel ist eine Handelspartnerschaft, die auf Dialog, Transparenz und Respekt beruht und nach mehr Gerechtigkeit im internationalen Handel strebt.“**

Weltweit wird im Fairen Handel nach gleichen Prinzipien gearbeitet: Die Erzeugnisse werden zu hohen und garantierten Preisen gekauft und machen die Produzierenden damit unabhängig von stark schwankenden Weltmarktpreisen – ein faires Einkommen ist garantiert. Direkte Handelskontakte, langfristige Zusammenarbeit und Vorauszahlungen sorgen

zusätzlich für wirtschaftliche Sicherheit. Eine sozial verantwortliche und nachhaltige Produktion steht im Vordergrund der Zusammenarbeit.

Der Umweltschutz wird besonders gefördert. Intensive Beratung und regelmäßige Besuche sichern eine gesunde Weiterentwicklung. So ermöglicht der Faire Handel den Menschen im Süden den Aufbau einer würdigen Existenz. Weltläden, Fair-Handels-Importeure und ProduzentInnen geben sich demokratische Strukturen und Not-for-Profit-Orientierung.

Transparenz und Offenheit gehören zum Fairen Handel. Wenn Sie noch Fragen haben, wenden Sie sich an den nächsten Weltladen oder an Fairtrade Deutschland!

Mehr Informationen gibt es auch hier:

www.forum-fairer-handel.de

www.faire-woche.de

www.weltladen-bornheim.de

[facebook/weltladen.bornheim.frankfurt](https://www.facebook.com/weltladen.bornheim.frankfurt)



Im Supermarkt erkennt man die Produkte des Fairen Handels am „Fairtrade“-Siegel.

www.fairtrade-deutschland.de

Die Weltläden kaufen ausschließlich von Fairhandels-Importeuren ein, daher sind alle Waren, die dort zu kaufen sind, „Fair Trade“. Weltläden leisten außerdem entwicklungspolitische Bildungsarbeit und beteiligen sich an politischen Kampagnen.

www.weltladen.de



Beten und Handeln – aus christlicher Sicht

Weltweit und von Anfang an beten Christen im „Vater unser“: „... unser tägliches Brot gib uns heute ...“ Mit diesem Gebetsruf schauen wir über den eigenen Tellerrand hinaus. Auch wenn ein einzelner Mensch betet, sagt er nicht „... mein Brot gib mir heute...“. Auch er bittet darum, dass alle das Notwendige zum Leben bekommen.

Wer so betet, kann sich nicht blind, taub und stumm stellen angesichts weltweiter Ungerechtigkeit und Ausbeutung, weltweiten Hungers und Elends. Wer so betet, weiß auch, dass er sich nicht aus der Verantwortung stehlen kann.

Auch wenn die Bitte des „Vater unsers“ an Gott gerichtet ist, wissen die Betenden, dass sie ihren Teil dazu tun müssen, damit das „tägliche Brot“ auch bei allen ankommt. Christinnen und Christen sind überzeugt, dass Gott nicht „über die Köpfe hinweg“ handelt, sondern Kopf und Herz, Hände und Füße von Menschen braucht. Sie wissen, dass sie einbezogen sind in Gottes Einsatz für Frieden und Gerechtigkeit, gegen Hunger und Elend. Deswegen haben christliche Gruppen in Europa vor mehr als 50 Jahren mit dem Fairen Handel begonnen. Je mehr sie über die damals modernen Medien, Radio und Fernsehen, über die Konsequenzen der „modernen Wirtschaft“ erfuhren, desto mehr fühlten sie sich aufgefordert, Alternativen zu entwickeln. Aus vielen, vielen christlichen Solidaritätsgruppen formte sich der Faire Handel.

Noch heute engagieren sich unzählige Christinnen und Christen im Fairen Handel; er bietet ihnen eine konkrete Möglichkeit, daran mitzuwirken, dass wirklich wird, was sie erbitten „... unser tägliches Brot gib uns heute ...“ ■

„Die Frömmigkeit macht sich nicht an Äußerlichkeiten fest, sondern daran, wie wir den Geist des Islams verinnerlicht haben und jeden Tag leben: dazu gehört, dass Gott gerecht ist und jeder Mensch vor Ihm gleich. Die Fairtrade-Initiative ist ein praktisches Beispiel, diesen Geist zu praktizieren.“



Dr. Navid Kermani

Friedenspreisträger des Deutschen Buchhandels

Zieht Kreise

Weitere Moscheen öffnen sich fairem Handel

Dortmund: Die faire Moschee

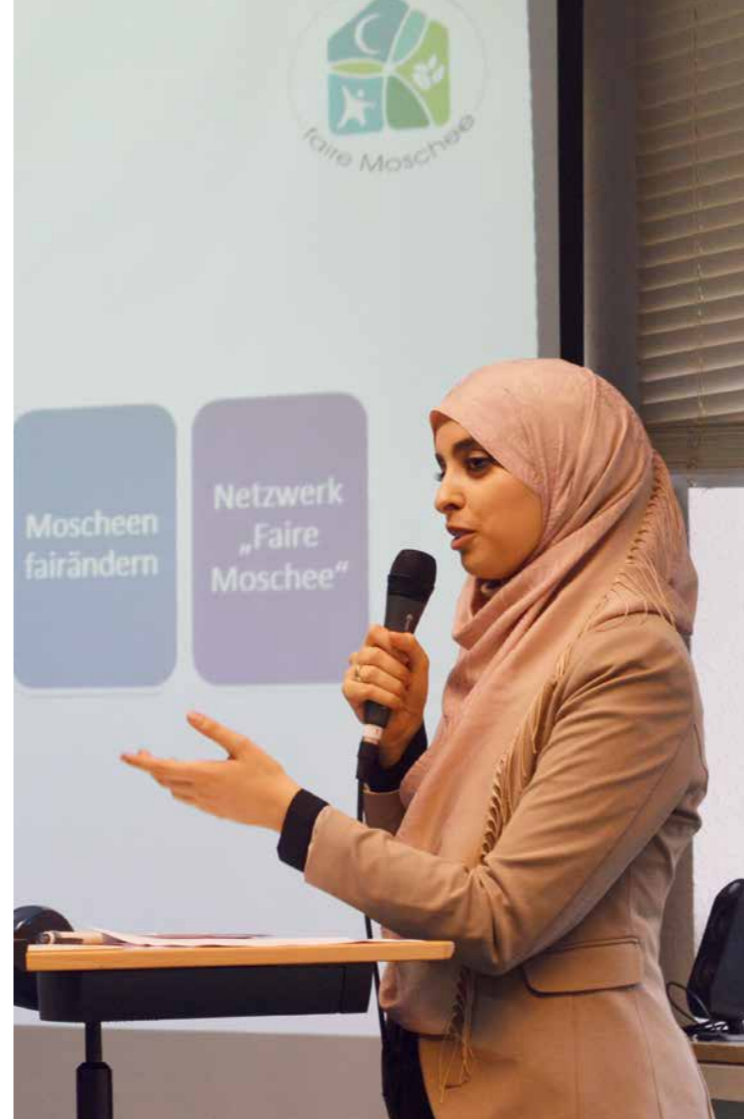
Die „Faire Moschee“ entstand 2014 als ein gemeinschaftliches Pilotprojekt von *Forum für soziale Innovation (FSI)* und *Wali Aktiv e.V.*. Es folgte eine Fachtagung zum Thema Anfang 2016. Die Grundlage bildet ein Islamverständnis, das Fairness in vielen Bereichen des Lebens als ein Prinzip der Religion versteht. Der Koran und die Lebensweise des Propheten Muhammad (Segen und Frieden auf ihm), als die wichtigsten Quellen für die Gestaltung religiösen Lebens, beinhalten eine Vielzahl an Anknüpfungspunkten über den Wert der Fairness, und zwar in Bezug auf das gesamte Leben.

Das Projekt „Faire Moschee“ soll diese Anknüpfungspunkte – definiert durch die vier Arbeits- und Aktionsfelder: Umwelt, Konsum, Soziales und Innovation – wieder ins Bewusstsein

der Menschen holen. Moscheen bieten hierfür gute Voraussetzungen. Sie sind seit jeher Orte des Austauschs, der Bildung und Erziehung.

Als Pilotgemeinde hat der Moscheeverein Wali Aktiv e.V. bereits Initiative ergriffen. Neben Vorträgen zu den Themen fairer Handel, nachhaltiger Konsum und Umwelt, erfolgte während des Ramadan der Einkauf für das gemeinschaftliche Essen am Abend nach ökologischen und fairen Kriterien. Auch auf Plastik-Geschirr wurde der Umwelt zuliebe gänzlich verzichtet und eine neue „Spülkultur“ etabliert.

www.abdelhay-fadil.de/faire-moschee



„In Verantwortung vor Gott und unseren Mitmenschen müssen wir den fairen Handel von seinem Nischendasein lösen und zu einer Selbstverständlichkeit in unserm Alltag werden lassen. Die ‚Fair Trade und Islam‘ Initiative geht dabei einen notwendigen und wichtigen Weg.“



Mohammed Johari
Dipl.-Soz.päd., M.A
Referent für Religiöses & Soziales und
Freitagsredner im IIS e.V.

„Wir sind verantwortlich für die Welt,
die wir unseren Kindern hinterlassen.
Ich möchte nicht, dass mein Sohn in
ausbeuterischer Arbeit Textilien nähen
oder Kakaobohnen ernten muss. Und
ich möchte es auch für keinen anderen
Menschen, sei er Erwachsener oder Kind.
Es gibt viel zu tun.“



Dr. Kristina Iman Renkhoff
Aufsichtsratsmitglied IIS e.V.

Darmstadt: Moschee trifft Weltladen

Gemäß einer Überlieferung des Propheten Muhammad, Gottes Segen und Frieden seien auf ihm, soll dem Arbeiter ein angemessener Lohn ausbezahlt werden, noch bevor dessen Schweiß getrocknet ist. Diese Überlieferung war Impulsgeber für das Motto einer gemeinschaftlich organisierten Tagung von *Bilalzentrum*, *Imanzentrum* und *Weltladen Darmstadt* Ende November 2015: „Der faire Prophet – gerechter Handel und Konsum, was können Muslime tun?“. Interessante Vorträge von Kirchenvertretern und Referenten der Weltladenszene und spannende Workshops ermöglichten einen konstruktiven Austausch zwischen TeilnehmerInnen und ReferentInnen.

Der nachhaltige Erfolg der Tagung darf sich sehen lassen: Der islamische Studentenverein Darmstadt bietet seither seinen Gästen bei gemeinsamen Veranstaltungen mit Bilalzentrum und Imanzentrum Tees aus fairem Handel an. Und das Imanzentrum wird in Kooperation mit dem Weltladen Darmstadt ab Ende Mai 2016 fair gehandelte Waren in den eigenen Vereinsräumen zum Verkauf anbieten.

Ideen in der Schmiede sind „Fairer Tee in der Moschee“, das „Open-(F)air-iftar“ - ein offenes Fastenbrechen im Ramadan - und eine bundesweite Vernetzung muslimischer Organisationen rund um das Thema „Fair Trade“.

www.fair-trade-islam.de

www.bilalzentrum.de

www.imanzentrum.de



„Der Prophet Muhammad (Segen und Frieden auf ihm) sagte einst, dass die beste Anstrengung auf dem Wege Gottes in einem wahren, aufrichtigen Wort liege, das man einem ungerechten Herrscher entgegenbringt. Nichts anderes macht die Fairhandelsbewegung seit jeher, wenn sie sich mit ihrem unermüdlichen Engagement gegen strukturelle Ungerechtigkeit in der Welt stemmt. Es erfüllt mich mit Freude zu sehen, dass mehr und mehr Muslime aktiver Teil dieses wichtigen Engagements werden.“



Saber Ben Neticha
M.A. Islamic Studies
Freitagsredner im IIS e.V.



Werdet eine Fair-Trade-Moschee!

Schön dass Sie sich dazu entschlossen haben, sich dem Fairen Handel zu öffnen. An dieser Stelle möchten wir Ihnen in wenigen Punkten hilfreiche Tipps geben, die den Weg hin zu einer Fair-Trade-Moschee erleichtern sollen. Zweierlei Faktoren spielen dabei eine ganz wesentliche Rolle:

Zum einen ist der gerechte Handel, speziell in Verbindung mit Güte und Barmherzigkeit, ein zutiefst islamisches Prinzip. Vorderstes Anliegen ist deshalb, innerislamisch für das Thema „Fairer Handel“ zu sensibilisieren und Aufklärungsarbeit zu leisten. Diese Broschüre ist da ein guter Anfang. Sie können sie in Ihrem Gemeindeladen und der Moschee auslegen, eine Freitagspredigt zum Thema Fair Trade halten und die Broschüre nach dem Freitagsgebet oder bei islamischen Festlichkeiten verteilen. Gerne stellen wir Ihnen hierfür **kostenlos weitere Broschüren und eine ausgearbeitete Freitagspredigt zum Thema zur Verfügung**. Überdies finden Sie auf den Internetseiten von *Fairtrade Deutschland*, der *GEPA – The*

Fair Trade Company und dem *Forum Fairer Handel* die Rubrik „Mitmachen“. Dort lassen sich beispielsweise kostenlose Infomaterialien bestellen oder Infos zu verschiedenen Kampagnen finden, an denen sich Vereine, Schulen und andere Institutionen beteiligen können.

Zum anderen öffnet die Auseinandersetzung mit dem Thema Fair Trade wichtige Türen des Dialogs. Sie können sich beispielsweise an den Weltladen Ihrer Stadt wenden, gemeinsam eine Veranstaltung (z.B. ein faires Frühstück in der Moschee) organisieren oder in Kooperation mit dem Weltladen fair gehandelte Produkte im Gemeindeladen verkaufen.

Gerne helfen wir Ihnen bei der Umsetzung Ihres Vorhabens persönlich. Sie können sich jederzeit an uns wenden:

- ✉ infoladen@iisev.de (Moscheeverein IIS e.V.)
- ✉ info@weltladen-bornheim.de (Weltladen Bornheim) ■

„Canaan Fair Trade arbeitet mit ca. 2000 Kleinbauern in 52 Dörfern in Palästina zusammen. Deren Familien miteingerechnet, kann man sagen, dass ungefähr 25.000 Menschen direkt vom Fairen Handel durch Canaan Fair Trade profitieren, z.B. durch die Vorfinanzierung der Olivenenernte jährlich im November. Durch diese sind die Olivenbauern nicht gezwungen, Kredite von Banken aufzunehmen! Wir gewinnen immer wieder neue Kleinbauern für die Fair-Trade-Kooperativen, denn der Faire Handel verkörpert Werte, die die Olivenbauern traditionell schätzen, z.B. Ehrlichkeit und Fairness in den Handelsbeziehungen und hohe Qualitätsansprüche an die Ware.“



Nasser Abufarha
Geschäftsführer von
Canaan Fair Trade
www.canaanfairtrade.com



Die zehn Prinzipien der World Fair Trade Organisation

- 1 Chancen:** Fairer Handel soll Chancen für Produzent/innen schaffen, die wirtschaftlich benachteiligt sind oder vom bestehenden Handelssystem an den Rand gedrängt würden. Fairer Handel ist eine Strategie zur Armutsbekämpfung und Einkommenssicherung und zur Förderung einer nachhaltigen Entwicklung.
- 2 Transparenz und Verantwortlichkeit:** Die Geschäftsführung muss transparent und der Umgang mit den Handelspartner/innen fair und respektvoll sein. Mitglieder, Erzeuger/innen und Angestellte werden in Entscheidungsprozesse der WFTO eingebunden.
- 3 Geschäftsbeziehungen:** Fairer Handel dient nicht der Gewinnmaximierung. Die Geschäftsbeziehungen sollen auf Vertrauen und Solidarität basieren. Waren werden pünktlich und in vereinbarter Qualität geliefert und fristgerecht bezahlt. Die Käufer leisten bei Bedarf Vorauszahlungen, um die Produzenten vor Verschuldung zu bewahren. Mit anderen Organisationen des Fairen Handels wird kooperiert; unlauterer Wettbewerb wird vermieden. Langfristige Lieferbeziehungen und Abnahmeverträge gewährleisten den Produzent/innen über einen größeren Zeitraum ein sicheres Einkommen.
- 4 Faire Preise:** Der Preis für die Ware wird zwischen den Handelspartnern festgelegt. Die Bezahlung muss von den Produzent/innen als fair und sozialverträglich bewertet werden. Die Organisationen des Fairen Handels vermitteln den Produzent/innen die nötigen Kenntnisse, um den Preis selbständig aushandeln zu können. Es gilt der Grundsatz: gleiches Geld für gleiche Arbeit.
- 5 Kinder- und Zwangsarbeit:** Die WFTO-Mitglieder respektieren die UN-Kinderrechtskonvention. Sie gewährleisten, dass in der Produktion keine Zwangsarbeit eingesetzt wird.

6 Diskriminierungsverbot, Gleichstellung der Geschlechter und Vereinigungsfreiheit: Im Fairen Handel gilt, dass niemand aufgrund seiner Rasse, Herkunft, Religion, politischen Gesinnung oder sexuellen Orientierung oder aufgrund einer Behinderung oder HIV-Infektion benachteiligt werden darf. Frauen werden ermutigt, sich auf freie Stellen und Führungspositionen zu bewerben. Das Recht aller Angestellten und Arbeiter/innen, sich gewerkschaftlich zu organisieren, wird respektiert.

7 Arbeitsbedingungen: Das Arbeitsumfeld muss sicher und gesundheitsverträglich sein. Es muss mindestens den lokalen gesetzlichen Anforderungen und den Konventionen der Internationalen Arbeitsorganisation (ILO) genügen.

8 Organisationsentwicklung und Personalschulung: Fairer Handel soll vor allem kleine, benachteiligte Produzent/innen fördern und unabhängiger machen. Er soll helfen, ihre Qualifikation zu verbessern, damit sie sich auf dem Markt behaupten können.

9 Öffentlichkeitsarbeit: Die Organisationen des Fairen Handels setzen sich öffentlich für einen gerechten Welthandel ein. Sie schaffen Bewusstsein für die Ziele des Fairen Handels und versorgen die Verbraucher/innen mit umfassenden Informationen.

10 Umweltschutz: Die Herstellung fair gehandelter Produkte soll die Umwelt so wenig wie möglich belasten. Angestrebt werden die nachhaltige Bewirtschaftung der Ressourcen, die Nutzung erneuer-

barer Energien, eine weitestgehende Abfallvermeidung und ein geringer Pestizideinsatz. Produkte aus ökologischer Landwirtschaft werden bevorzugt in den Handel aufgenommen. ■



Quelle: Welt und Handel – Infodienst für den Fairen Handel, Ausgabe 08/2015

Impressum

Gemeinsam herausgegeben von:

Islamische Informations- und Serviceleistungen e.V. (IIS) und dem Weltladen Bornheim

2. Auflage (Frankfurt a.M., April 2016)

Redaktion:

Ursula Artmann, Stefan Diefenbach, Andreas Yasien Herrmann, Mohammed Johari

Gestaltung:

Morkramer Media GmbH, Offenbach

Bildrechte:

Titel: Arganpur GmbH; S. 3: Stadt Frankfurt a.M. / Frank Widmann; S. 4: Engagement Global / Dominik Schmitz; S. 6, 9, 15 r., 16, 18: IIS e.V.; S. 10: Haus am Dom; S. 12: Éric St-Pierre - Max Havelaar-Stiftung (Schweiz); S. 13: Wikipedia / Lesekreis; S. 15 l.: Wali Aktiv e.V.; S. 17: Privat; S. 20: Weltladen Bornheim

»(...) und seid gerecht! Gewiss, Gott liebt die Gerechten.«

– Sure 49 „Die Gemächer“; Vers 9

Islamische Informations- und Serviceleistungen e.V.

Geschäftsstelle und Moschee:
Hohenstaufenstr. 8, 60327 Frankfurt a.M.

Bücher- und Infoladen:
Mainzer Landstr. 116, 60327 Frankfurt a.M.

Tel.: 069 / 74 38 68 25
Fax: 069 / 74 38 68 27
E-Mail: iisev@iisev.de
Web: www.iisev.de

Die Arbeit unseres gemeinnützigen Vereins
können Sie gerne mit einer Spende unterstützen.

Kontodaten:

IBAN: DE79 5008 0000 0920 0277 04
BIC: DRESDEFFXXX
Commerzbank Frankfurt

Weltladen Bornheim

Berger Straße 133
60385 Frankfurt a.M.

Tel.: 069 / 4 93 01 01
Fax: 069 / 4 90 99 81
E-Mail: info@weltladen-bornheim.de
Web: www.weltladen-bornheim.de